

## Berlin

1880-1884

„Ich war erst wenige Jahre alt, als wir von Minden Abschied nahmen, nachdem mein Vater nach Berlin versetzt worden war. Vor meinem inneren Auge taucht eine längst versunkene Stadt auf, in der meine Kindererinnerungen immer noch beheimatet sind, als gälte es lebendige Gegenwart. Ich sehe deutlich das sehr vornehm tuende, sehr unschöne Haus der achtziger Jahre an der Ecke der Landgrafen- und Kurfürstenstraße, dessen erste Etage wir bewohnten. Vor unseren Fenstern, auf der Kurfürstenstraße bewegte sich noch die alte Pferdebahn, welche später durch die Elektrische ersetzt wurde...

....

Ich sah noch den alten Kaiser am historischen Eckfenster seines Palais, als meine Mutter das kleine Kind auf ihren Armen hochhob, so daß es über die Menge hinwegblickte.

....



Noch eindrucksvolle war die Begegnung mit Bismarck. Er kam uns auf einer einsamen Brücke im Tiergarten zu Pferde entgegen, als ich meinen Vater beim Spaziergang begleitete. Dieser hat später oft erzählt, Bismarck habe an jenem Tage im Reichstag großen Ärger gehabt und sei recht verdrossen dahergekommen. Aber nachdem er sich mit meinem Vater militärisch begrüßt, habe sich sein Gesicht aufgehellt, und er habe mir kleinem knicksenden Mädchen – ich war kaum fünf Jahre alt – mit

der Hand freundlich zugewinkt.“

Gertrud von le Fort, Hälfte des Lebens